

nen Systematik beschrieben. Bei jeder klösterlichen Gemeinschaft gibt es einen Abriss der allgemeinen Geschichte der jeweiligen Anlage, dabei wird auch die wissenschaftliche Bedeutung, ihre spirituelle Ausstrahlung und ihre Bau- und Kunstsichten erläutert. Ausführliche Hinweise auf Archivbestände und Literatur ermöglichen weiterführende Forschungen.

Das umfangreiche Bildmaterial besteht vor allem aus hervorragenden kartografischen Darstellungen, Grundrissen, Lagenplänen und Besitzkarten, die die einzelnen Klöster in Bezug zu ihrer Umgebung beschreiben; auf Fotos des heutigen Zustandes wird gänzlich verzichtet. Zwei einleitende Beiträge geben einen Überblick über die mittelalterliche Kirchen- und Ordensgeschichte Brandenburgs. Besondere Erwähnung verdient die Gesamtbibliographie am Ende des zweiten Bandes, die mit über 3.000 Titeln ein einzigartiges Literaturverzeichnis zur Geschichte der Klöster und des Landes darstellt. Mit diesem opulenten Werk liegt eine aufwendig und umfassend erarbeitete historische Dokumentation von höchstem wissenschaftlichem Niveau vor. Sie schließt nicht nur eine Lücke in der deutschen Ordens-, sondern auch der brandenburgischen Kultur- und Landesgeschichte, die im Mittelalter mehr als bisher angenommen durch geistliche Gemeinschaften geprägt war. Jede weitere Forschung zur mittelalterlich-monastischen Geschichte und Kulturlandschaft Brandenburg wird sich auf dieses zuverlässige Standardwerk stützen können.

Theodor Hogg OSB, Beuron

Kulturhermeneutik und kritische Rationalität:
Festschrift für Hans-Otto Mühliesen /
Hg. v. Friedemann Maurer u.a. Lindenbergs i.A.:
Fink 2006.- 677 S., zahlr. Abb., geb. € 39,80.
ISBN 978-3-89870-367-3.

Theodor Hogg OSB, Beuron

Redtenbacher, Andreas: Zukunft aus dem Erbe.
Charisma und Spiritualität der Augustiner-Chorherren.- 2. bearb. und erw. Aufl. Innsbruck:
Tyrolia 2007.- 423 S., geb. € 39,00.
ISBN 978-3-7022-2538-4.

Das II. Vatikanische Konzil ist auch nach mehr als 40 Jahren seit seiner Eröffnung eine Herausforderung für die Ordengemeinschaften, ihre Identität angehiefs der Zeichen der Zeit neu zu bestimmen. In diesem Werk formulieren die sechs österreichischen Augustiner-Chorherrenstifte ihr Selbstverständnis mit Blick auf das Konzil und definieren ihre Rolle und ihre Aufgaben in der Kirche von heute. Dieses Buch schreiben sie noch mehr als für interessierte Leserinnen und Leser für sich selbst. Die Gemeinschaft gibt sich selbst ein Handbuch ihrer eigenen Spiritualität. Ein wesentliches Element der Selbstbestimmung ist die Lehre des II. Vatikanums von der Kollegialität des Priestertums. Die Spiritualität der Augustiner-Chorherren bestimmt sich vom priestlichen Dienst her; das erste Kapitel behandelt „Das Charismatische als

fundamentaler Aspekt der Ordenstheologie“. Ein weiteres Kapitel handelt von der „Geschichte des Selbstverständnisses der österreichischen Augustiner-Chorherren.“ Auch dort gibt es Anknüpfungspunkte an den Geist des II. Vatikanums. Bekonnte doch Johannes XXII. in seiner Ansprache zur Konzilsöffnung, dass die Geschichte eine Lehrmeisterin sei. Antworten auf die Frage „Wer sind wir?“ bietet auch die Geschichte als *locus theologicus*, an dem sich Glaube zeigt und Glaube ereignet. Von den ersten Gemeinschaften des hl. Augustinus bis zur Bildung der österreichischen Kongregation 1907 lassen sich Leitlinien erkennen, welche die Geschichte des Ordens durchziehen und bis in unsere heutige Zeit hinnehmen. In großen Persönlichkeiten wie Friedrich Kardinal Pfliff oder Peter Pusch wird die Spiritualität anschaulich und prägt wiederum die Gemeinschaft als Ganzes. Treue zur Geschichte und Treue zur Gegenwart kennzeichnen die abschließenden „Perspektiven für Spiritualität und Pastorat“ der Augustiner-Chorherren in der Welt von heute. Das Handbuch könnte Inspiration für andere Orden sein, ihren Ort und ihre Aufgabe in der Gegenwart zu reflektieren und neu zu bestimmen.

Maurus Scholz OSB, Beuron-Salzburg
Studienbücher

Ein Buch mit diesem Titel in der Rubrik „Mönchstum und Ordensleben“ besprochen zu finden, mag auf den ersten Blick erstaunen. Doch der gebürtige Freiburger, seit 1981 Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Universität Augsburg, hat von Anfang an über die Grenzen seines Fachbereichs hinausgeschaut und -gedacht. Das wird bereits an den Sektionstiteln der Festschrift deutlich: Personliche Begegnungen – Kirche und Theologie – Kultur – Europa – Ideengeschichte. Auch das Schriftenverzeichnis des Gelehrten spiegelt seine weiten Interessen. Zahlreiche seiner Veröffentlichungen kreisen um die ehemalige Benediktinerabtei St. Peter auf dem Schwarzwald, der Hans-Otto Mühlesien seit seiner Studienzeit verbunden ist. Das erklärt die drei „benediktinischen“ Beiträge der Festschrift; sie seien hier kurz vorgestellt. Der Augsburger Pastoraltheologe Hanspeter Heinz zeigt in seinem Beitrag *Kompromisslosigkeit und Kompromissfähigkeit im Spiegel der Benediktinstagel* (98–112), wie Benedikt strengere Entscheidungen im Grundsätzlichen in lebendiger Spannung halb mit behutsamem Realismus: „Die Ordensregel ist radikal, aber nicht rigoros“ (105).

Die Kompronessfähigkeit ist ein wesentliches Merkmal und Erfordernis für den Abt: „Am Hauptberuf ist er Vater, im Nebenberuf Lehrer und Arzt“ (110). So erweist sich die Benediktusregel als „Anleitung zum christlichen Leben und zu einem menschlichen Unternehmenskult“ (111f.). Die Äbtissin von Oberschönfeld bei Augsburg bedenkt unter dem Titel „Wo immer die Brüder einander beggnen...“ (142–150) ihren persönlichen Weg als Zisterzienserin und die aktuellen Herausforderungen an klosterliches Leben. Albert Raffelt, stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg, an die neben anderer der vorbildliche Katalog der Bibliothek von St. Peter gelangt ist, schreibt über Äbte, Klosterhaute, Handelschriften – Bibliotheksergebnisse im Schwarzwald (330–343).

Albert Schmidt OSB, Beuron

Bibel

2000
SELIGER
SELIGER
SELIGER
SELIGER

Neues Testament und Antike Kultur (NTAK):
Kurt Ehrmann u.a. (Hgg.) Neukirchen-Vluyn:
Neukirchener Verlag, Bd. 3: Weltauffassung
– Kult – Ethos - 2005. VIII + 253 S., kart. € 29,90.
ISBN 978-3-7887-2038-4 / Band 4: Karten –
Abbildungen – Register- 2006, VII + 207 S. mit
100 s/w Abb., kart. € 29,90.
ISBN 3-7887-2039-1.

Die Bände 1 und 2 des auf fünf Bände geplanten

Studienbuchs wurden in dieser Zeitschrift schon lobend und ausführlich besprochen [vgl. Eja 80 (2004)]

Das Buch gibt im wesentlichen die Beiträge wieder, die bei der internationalen Konferenz „Imagery in the Gospel of John / Die Bildsprache des Johannesevangeliums“ in Eisenach vom 30. Juli – 1. August 2005 vorgetragen wurden. Angeregt zu einem solchen Meinungsaustausch wurde der Professor für NT an der Evangelischen Theol. Fakultät der Universität München, Dr. Jörg Frey, vor allem durch die Habilitationsschrift von Ruben Zimmermann an dieser Fakultät, die 2004 als Buch erschienen ist: „Die Christologie der Bilder im Johannesevangelium“ (WUNT 171). Der Wunsch war es, führende Exegeten des Johannesevangeliums zusammenzuführen, um ihre verschiedenen Ansichten über die Bildsprache dieses Evangeliums zu hören und zu besprechen. Das wissenschaftliche Niveau bei allen Beiträgen ist hervorragend. – Da es unmöglich ist, hier auf die einzelnen Referate näher einzugehen, sollen wenigstens die in vielen Fällen bekannten Autoren-Namen genannt werden. Das Eröffnungsvortr. wurde von R. Zimmermann (Bielefeld) selbst gehalten. Über Be-

fallen dann kaum mehr auf. Unklar bleibt auch, wer für die Bildlegenden verantwortlich zeichnet. Zwei Beispiele sollen das verdeutlichen: Abb. 40 zeigt eine Rekonstruktions-Skizze vom Chorazin mit Verweis „2.2.6.2 Dorf Chorazin“. Eine zeitliche Zuordnung fehlt. Tatsächlich ist dieses Osttischl mit einer großen, tempelplätigen Synagoge frühlestens ins 4. Jh. n.Chr. einzurordnen, trägt also nichts zum Bild des nt. Galiläa bei, das von J. Zangenberg im genannten Beitrag gezeichnet wird – ohne diese irreführende Skizze zu erwähnen. – Bei Abb. 11 handelt es sich angeblich um eine „Münze Herodes“ d. Gr., geschlagen 40 v.Chr. „in Samaria.“ Tatsächlich sind die frühesten Münzen von Herodes erst 37 v.Chr. geprägt worden (vgl. Y. Meshorer: *Jewish Coins*, S.67); auf der abgebildeten Münze ist dieses dritte Jahr klar genannt. Wieder findet sich im Bezugbeitrag 1.3.4.3 von R. Ziegler keine Erwähnung dieser (falsch datierten) Abbildung. Trotzdem ist für die Besitzer der übrigen Bände des NTAK dieser Registerband unverzichtbar. 2008 soll noch ein 5. Band mit den Texten der angeführten Quellen erscheinen.

Benedikt Schwank OSB, Beuron

Frey, Jörg; van der Watt, Jan C.; Zimmermann, Ruben (Hgg.): *Imagery in the Gospel of John. Terms, Themes, and Theology of Johannine Figurative Language* (WUNT 200). Tübingen: Mohr Siebeck 2006.- XII u. 495 S., Ln. € 109,00. ISBN 978-3-16-149116-0.

wird. Doch dort findet sich kein Hinweis auf die in Bd. 4 folgenden Abbildungen. Unstimmigkeiten fallen dann kaum mehr auf. Unklar bleibt auch, wer für die Bildlegenden verantwortlich zeichnet. Zwei Beispiele sollen das verdeutlichen: Abb. 40 zeigt eine Rekonstruktions-Skizze vom Chorazin mit Verweis „2.2.6.2 Dorf Chorazin“. Eine zeitliche Zuordnung fehlt. Tatsächlich ist dieses Osttischl mit einer großen, tempelplätigen Synagoge frühlestens ins 4. Jh. n.Chr. einzurordnen, trägt also nichts zum Bild des nt. Galiläa bei, das von J. Zangenberg im genannten Beitrag gezeichnet wird – ohne diese irreführende Skizze zu erwähnen. – Bei Abb. 11 handelt es sich angeblich um eine „Münze Herodes“ d. Gr., geschlagen 40 v.Chr. „in Samaria.“ Tatsächlich sind die frühesten Münzen von Herodes erst 37 v.Chr. geprägt worden (vgl. Y. Meshorer: *Jewish Coins*, S.67); auf der abgebildeten Münze ist dieses dritte Jahr klar genannt. Wieder findet sich im Bezugbeitrag 1.3.4.3 von R. Ziegler keine Erwähnung dieser (falsch datierten) Abbildung. Trotzdem ist für die Besitzer der übrigen Bände des NTAK dieser Registerband unverzichtbar. 2008 soll noch ein 5. Band mit den Texten der angeführten Quellen erscheinen.

Wieder findet sich im Bezugbeitrag 1.3.4.3 von R. Ziegler keine Erwähnung dieser (falsch datierten) Abbildung. Trotzdem ist für die Besitzer der übrigen Bände des NTAK dieser Registerband unverzichtbar. 2008 soll noch ein 5. Band mit den Texten der angeführten Quellen erscheinen.

ERBE UND AUFTRAG
Benediktinische Zeitschrift
Monastische Welt
Jg. 23 (2007) H. 4 S. 465